Natur und Heimat

Blätter für den Naturschutz und alle Gebiete der Naturkunde

Herausgegeben vom Landesmuseum für Naturkunde
Münster (Westf.)

Schriftleitung: Dr. F. Runge und Dr. L. Franzisket, Museum für Naturkunde, Münster (Westf.)
Himmelreichallee

13. Jahrgang 1953 2. Heft

Vegetationsskizzen aus dem Südwestfälischen Bergland

Das Tal bei Schloß Brüninghausen

H. Budde, Plettenberg

Bei Schloß Brüninghausen, zwischen Ohle und Teindeln, tritt ein klares Bächlein, vom Homert-Gebiet (400—500 m) herabkommend, in das Lennetal ein. Es hat sich seinen Weg in die mitteldevonischen Honseler Schichten, bestehend aus grauen, vielfach sandigen Schiefern und Grauwackensandsteinen, dazu grauen Ton- und Mergelschiefern mit Kalksteineinlagerungen, eingeschnitten. Der wechselnde geologische Untergrund mit den nährstoffarmen Verwitterungsböden von Schiefer und Grauwacke und den nährstoffreichen von Mergelschiefer und Kalkstein kommt deutlich in dem wechselnden Bild der Vegetation zum Ausdruck. Auf den letzteren erblühen im zeitigen Frühjahr ausgedehnte Herden des Wilden Schneeglöckchens (Märzenbechers); es folgen die weißen Sterne des Buschwindröschens und die gelben des Scharbockskrautes; blaue Wald-Veilchen leuchten vom Boden zu uns herauf; gelbe Dolden der Hohen Schlüsselblume erheben sich über dem Teppich; stellenweise beherrscht das Wald-Bingelkraut die Krautschicht; dort entfaltet eine Gruppe des Aronstabs die tütenförmige, bleichgrünliche Blütenscheide, hier öffnen sich die Rachenblüten der blattgrünlosen, auf Wurzeln von Buche und Haselnuß schmarotzenden Schuppenwurz; Bestände des Waldmeisters fügen sich ein; eingestreut bemerken wir die Vielblütige Weißwurz,

die eben ihre hängenden Glöckchen aus den Blattachseln hervorschickt. Wenn der Wald sich voll belaubt hat, ist der oberirdische Lebensablauf der meisten Frühblüher beendet; sie ziehen sich nun auf ihre unterirdischen Überdauerungsorgane zurück. Andere aber, wie das Bingelkraut, passen sich mit ihrem Blattwerk dem Schatten an. Mehrere Pflanzen vermögen sogar mit zunehmender Beschattung den Lichtbedarf entsprechend herabzusetzen: der Waldmeister z. B. gebraucht Mitte Mai $^1/_8$ von dem Licht im freien Feld, in der ersten Junihälfte aber nur $^1/_{46}$; der Sauerklee ist schließlich nur mit $^1/_{70}$ der Menge des vollen Tageslichtes zufrieden. Neben der grünen Blätterschicht der Kräuter bestimmen vom Sommer ab Gräser und einzelne Farne das Bild: Einblütiges Perlgras, Wald-Zwenke, Riesen-Schwingel, Frauen-, Wurm- und Dorniger Schildfarn.

Gegenüber dem Reichtum der eben geschilderten Flora auf den Kalkverwitterungsböden entwickelt sich auf den Verwitterungsböden der Schiefer und Grauwacken ein nur bescheidenes und blütenarmes Pflanzenkleid. Fast den einzigen Blütenschmuck bilden im Frühjahr Weißes Buschwindröschen, Sauerklee und Berg-Platterbse. Fleckenweise ergrünt der Boden durch die Bestände des Eichenfarns; darüber hinaus oder daneben ragen einzeln und gruppenweise die Stengel der Hain-Simse (besser -Marbel) empor; die Rasen der Geschlängelten Schmiele kommen im Waldschatten kaum zur Blüte. Einige Moose, wie *Polytrichum formosum*, *Catharinea undulata* und *Dicranum heteromalla* sollen als typische Begleiter erwähnt werden.

Die Geschichte des Schlosses Brünninghausen reicht bis ins 14. Jahrhundert zurück. Das Gebiet unterlag also von alters her der Bewirtschaftung. Wir müssen darum mit vielfachen Veränderungen im Vegetationsbild rechnen. Heute erblicken wir an den Talhängen neben Niederwald und Fichtenforsten noch verhältnismäßig schöne Laub-Hochwälder, auf den nach N exponierten Hängen mehr Rotbuchen- und Rotbuchenmischwälder, auf den nach S exponierten mehr Eichen-Mischwälder. Berg-Fettwiesen und -weiden begleiten das am Ufer mit Erlen besetzte Bächlein. Die Pestwurz-Hochstaudengesellschaft dringt bis in das Bachbett vor. Im ganzen ist das Bachtal eins der reizvollsten unserer Plettenberger Heimat. Das Schneeglöckchengebiet steht unter Naturschutz.

Aufnahmen der Waldgesellschaften

Im Schneeglöckchengebiet: Baumschicht durch die Forstwirtschaft geformt; ehemals höchstwahrscheinlich Krautreicher Rotbuchenwald *(Fagetum allietosum)*; heute Eichen-Hainbuchenwaldtyp auf Kalk *(Querceto-Carpinetum)*. Exp. N; Neigung 25°; Kronenschluß 0,9; Deckungsgrad der Krautschicht 80—100 %;

Bodentyp = Mullrendzina-artig, 3—5 cm = schwarz-humos-leicht grau, pH 5,8; 10—15 cm = dunkel-gelbbraun, pH 6,3; frisch bis feucht, teils wasserzügig; Flächengröße = 225 qm. Charakterarten: Baumschicht = *Quercus Robur* 3.3; *Carpinus Betulus* 2.3; Strauchschicht = *Evonymus europaeus* +.1; Krautschicht = *Brachypodium silvaticum* +.1; *Stachys silvatica* +.1, *Lathraea Sqamaria* 1.2; Verbandscharakterarten: Baumschicht = *Fagus silvatica* 2.3; *Acer Pseudoplatanus* +.2, *Fraxinus excelsior* +.2; Strauchschicht = *Acer campestre* +.2, Daphne *Mezereum* +.1, *Hedera Helix* 1.2; Krautschicht = *Mercurialis perennis* 3.3, *Asperula odorata* 1.2, *Galeobdolon luteum* 1.2, *Viola silvatica* 1.1, *Polygonatum multiflorum* +.1, *Melica uniflora* 1.2, *Poa nemoralis* +.2, *Sanicula europaea* +.2, *Leucoium vernum* 2.3, *Carex silvatica* +.2; Begleiter: *Geranium Robertianum, Fragaria vesca, Luzula nemorosa, Oxalis Acetosella, Phyteume spicatum, Primula elatior, Deschampsia flexuosa, Vicia sepium, Polygonatum verticillatum, Luzula pilosa, Ajuga reptans, Lactuca muralis, Festuca gigantea, Anemone nemorosa, Galium silvaticum, Athyrium Filix-femina. Dryopteris Filix-mas* und *Lysimachia nemorum* deuten neben vorhin schon genannten Arten den höheren Feuchtigkeitsgrad an; andere Gewächse aus der vorigen Reihe bezeugen die beginnende Versauerung *(Luzula nemorosa* und *pilosa, Deschampsia flexuosa); Polygonatum verticillatum* betont den montanen Einschlag der Gesellschaft.

Ein etwa gleichartig zusammengesetzter Eichen-Hainbuchenwald auf dem Kalk der gegenüberliegenden, nach S exponierten Hangseite stellt bei stärkerer Durchlichtung, Erwärmung und Bodentrockenheit eine grasreiche Form dar *(Melica uniflora, Brachypodium silvaticum, Aquilegia vulgaris, Campanula Trachelium).*

Den Eichenfarnreichen, bodensauren und artenarmen Rotbuchenwald *(Fagetum dryopteridetosum Linnaeanae)* finden wir weiter talaufwärts auf den basenarmen Braunerden der Tonschiefer und Grauwacken. Durchweg N-Exposition; Neigung etwa 20—30°; Kronenschluß 0.9; Deckungsgrad der Krautschicht 10—50 %; Flächengröße 225 qm. Baumschicht: *Fagus silvatica* 3.3; *Carpinus Betulus* 1.2, *Fraxinus excelsior* +.1, *Acer campestre* +.1; Krautschicht: *Dryopteris Linnaeana* 2.3, *Anemone nemorosa* 1.1, *Luzula nemorosa* 1.2, *Luzula pilosa* +.1, *Oxalis Acetosella* +.2, *Viola silvatica* +.1, *Milium effusum* +.2, *Phyteuma spicatum* +.1, *Athyrium Filix-femina* +.2, *Digitalis purpurea* +.1, *Polytrichum formosum* +.2, *Catharinea undulata* +.1, *Mnium hornum* 1.2. Vorwiegend azidiphile Gewächse.

Der Eichenmischwald, vom Typ des Eichen-Birkenwaldes *(Querceto-Betuletum),* ist höchstwahrscheinlich durch Umwandlung aus artenarmen Rotbuchenmischwäldern entstanden. Wir finden ihn an den S exponierten Talhängen auf basenarmen Braunerden der Tonschiefer und Grauwacken; 3—5 cm schwarz-grauhumos, pH 3,8; 10—15 cm gelbbraun, pH 4.6; Neigung 30°; Kronenschluß 0,8; Deckungsgrad der Krautschicht 40—70 %; Flächengröße 225 qm. Baumschicht: *Quercus Robur* 4.5, *Fagus silvatica* +.1; Krautschicht: *Luzula nemorosa* 2.3, *Deschampsia flexuosa* 2.3, *Vaccinium Myrtillus* 2.3, *Melampyrum pratense* 1.1, *Teucrium Scorodonia* 1.2, *Moehringia trinervia* +.1, *Hypericum perforatum* und *pulchrum* +.1, *Veronica officinalis* +.1, *Lathyrus montanus* +.1, *Oxalis Acetosella* +.2, *Luzula pilosa* +.1, *Hieracium vulgatum* +.1, *Solidago virga aurea* +.1. Es handelt sich gemäß der Bodenreaktion durchweg um azidiphile Gewächse. *Hypericum pulchrum* charakterisiert die Gesellschaft als atlantisch-subatlantisch ausgerichtet.

Diese Skizze soll die Floristen und Vegetationskundler zu weiteren Beobachtungen in dem Talgebiet anregen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Budde Hermann

Artikel/Article: Vegetationsskizzen aus dem Südwestfälischen Bergland 33-35